



Abb. 72. Gösting nach dem Stiche Vischers (Ausschnitt)

## GOSTING

Die unmittelbare Nähe der Landeshauptstadt sichert dieser Ruine (Bild 72), die mit ihrem markanten Höhenzug das Grazer Feld im Norden malerisch abriegelt, das besondere Interesse der Steirer, das sich ja auch in einer sorgsam konservierten tatkräftig bekundete. Darum ist es beinahe schmerzlich, daß wir gerade hier so gar nichts von den Baumeistern der Burg, die 1723 ausbrannte, aber noch um 1790 teilweise bewohnt war, wissen. Janisch erwähnt eine Baurechnung aus dem Jahre 1461, die von einem oberen und unteren Schlosse spricht, ich konnte sie nicht zu Gesicht bekommen. Nur in die „Militaria“ verirrt sich ein Blatt, das immerhin konkret Kunde über ausgiebige Befestigungsarbeiten gibt. Am 8. Jänner 1546 antworten die Landesverordneten auf eine Supplikation des landesfürstlichen Pflegers Adam von Trautmannstorff, der um Geldmittel zur „Erpauung des Sloss Gesting“ gebeten hatte: Wir erachten, daß es unnötig war, so kostspielig zu bauen, denn es könnte daraus dem Land Steiermark in „Veindsnotten“ (Feindsnöten), weil das Schloß „so nahend bei der Hauptstat Graz gelegen“, Nachteil und Schaden erwachsen. Die Bittschrift wünschte weitere Ausgestaltung der Türme, Gemäuer und Dächer, der Kammer „Guetbedunckhen“ sei: Weil das Meiste bereits „verrichtet“ ist, soll „solch gepew“ nicht gehindert werden. Wir sehen also: Die Befestigungsarbeiten liefen zeitlich parallel mit denen am Grazer Schloßberg und an den Stadtbausteinen, geschahen aus Landesmitteln, zweifellos auch — unter der Oberleitung des Superintendenten Domenico del Aglio. Schloß Gestnik ist urkundlich schon am 8. November 1042, also lange vor Graz, bezeugt.

## THAL

Meister Franz Märbl bescheinigte am 17. Jänner 1571 eigenhändig: Habe auf Befehl der Hofkammer die „Pesserung am schloss Thal“ übernommen, will sie „mit miglichstn Vleiss“ aufs Beste durchführen. 1575, 15. September: Der Hofbaupolier schätzt die Behebung der Baufälligkeiten an Schloß, Meierhof, Mühle und zwei Stadeln auf 600 fl. Als sich nach dem am 9. Juni 1663 erfolgten Tode des Hofbaupoliers Domenico Bianco u. a. auch Baumeister Domenico Rossi um die erledigte Stelle bewarb, führte er unter seinen Werken u. a. an das „Gschloß Thall“ Grotte und Lusthaus.